

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 49 (1944-1945)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Das Lied  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-314859>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

muß, was durch 200 Seiten hindurch nicht verwundern darf. Ein für Schweizer bezeichnender Kasusfehler kommt auch vor « Nun bin ich dich erst ganz » (S. 65). Fernerhin will mir scheinen, daß das hellere Leuchten trotz allem beim ursprünglichen Märchen bleibt, das nur durch seine wunderbare Schlichtheit wirkt und jeden Versuch, es anders zu sagen, in den Schatten stellt.

Die letzte der vier Dichtungen, « Die vier Brüder », ist ein Versuch einer Darstellung des Kampfes der Seele im heutigen Geschehen. Auch hier kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß die ausführliche Darstellung der Grausamkeiten dem, was Kunstwerk sein möchte, keinen Dienst leistet. Die Nähe des Märchens läßt die Problematik solcher Gestaltung noch viel stärker hervortreten. Und in jedem Fall ist es kein Buch für Kinder und will auch nicht als solches gewertet werden.

Mü.

## Das Leid

Das höhere Beisammensein über die Todesschwelle hinüber wird einem nicht einfach geschenkt, es will « eingeübt » sein. Die neue geistige Gemeinschaft ist die wunderbare Frucht des Ringens um die Allgegenwart der Seele, die aus der Zeit in die Ewigkeit vorangegangen ist. Das ist ein aktives Tun, ein Kämpfen für den Frieden des Verstorbenen und ein Sich-segnen-Lassen von dem, das nicht mehr da und doch so unbegreiflich lebendig nah ist.

Wenn auf irgendeinem Gebiet des menschlichen Daseins das Paulus-Wort : « Und so jemand auch kämpft, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht », seinen Sinn und seinen Charakter als einer *Conditio sine qua non* offenbart und rechtfertigt, dann im Kampf gegen die Schwermut der Trauer. Man kann überall schadlos bluffen und sich selbst etwas vormachen, das nicht ist, nur hier nicht. Entfaltet sich die geistige Gemeinschaft mit dem geliebten « Toten » von Tag zu Tag, von Woche zu Woche intensiver, so stellt sich allmählich eine Freudigkeit des Geistes ein, die immer seltener durchbrochen wird von Stunden heimwehschwerer Niedergeschlagenheit. Man spürt die Hilfe der Toten bis in die kleinsten Entscheidungen des alltäglichen Lebens hinein. Und die Gewißheit, daß die Toten leben, wird so solid, daß keine Vernunftgründe dagegen aufzukommen vermögen. Das « Wo könnte ich hin, wo du nicht weilst ? » wird derart Wirklichkeit, daß die geistige Gemeinschaft bald umfassender und kontinuierlicher wird, als sie es je gewesen.

Ausschnitt aus : Jakobus Weidenmann *Fürchte dich nicht !* (Der Mensch und der Tod) Artemis-Verlag, Zürich, Ganzleinen Fr. 14.80. Ein Buch von seltener Reife, Stille, Größe und Überzeugungskraft, in dem nicht nur der Seelsorger, sondern auch der Forscher und Naturwissenschaftler zu uns spricht und uns vom tieferen Sinn alles Sterbens und vom Verbundensein darüber hinaus als einer redet, der es an der eigenen Seele erfahren hat. Gerade darum ist das gehaltvolle, warme und ernste Buch Jakobus Weidenmanns so wertvoll, wird er vielen aus Not und Ausweglosigkeit zu helfen vermögen, hat er uns allen Wichtigstes zu sagen, denn wem hätte der Tod nicht schon Liebstes hinweggeholt ? Das erlösende Buch, das gerade in der heutigen Zeit ein wirkliches Geschenk bedeutet, schließt mit dem tiefsehenden Gedicht von Julie Weidenmann « Im Leid », die uns allen als Mensch und Dichterin unvergessen bleiben wird.

Ein Buch, als Weihnachtsgabe sehr zu empfehlen.

## Briefkasten

Ich suche Lesestoff über das Thema: *Belohnen und Strafen*. Wer könnte mir etwas nennen? Herzlich dankt im voraus Elisabeth Sommerhalder, Pfeffingen (Baselland).